

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **28 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organique 10 in der dritten, in der zweiten Woche und bis zur Genesung, in der zweiten Verdünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken; abends die Blasengegend mit weißer Salbe einzureiben und ein Stuhlzäpfchen mit Angioitique anzuwenden.

Gleich am dritten Tag der Kur hörten die Fieber auf; der dumpfe drückende Schmerz in der Blasengegend, der namentlich bei Berührung sehr empfindlich war; der fortwährende peinliche Harndrang, der nur vom Abgang von spärlichen dunklen, oft etwas blutigen Urin, gefolgt war; alle diese lästigen Symptome hörten schon gegen Ende der ersten und anfangs der zweiten Kurwoche auf, und, wie gesagt, war am Ende der dritten Woche meine Blase wieder ganz gesund, worüber mein Hausarzt, der mich vorher behandelte, nicht wenig erstaunt war.

Durch diese so rasche Heilung bin ich nun ein Anhänger der Sauter'schen Homöopathie geworden und empfehle dieselbe allen meinen Freunden und Bekannten.

Mit Dank und vorzüglicher Hochachtung
zeichnet
Albert Zweifel.

Verschiedenes.

Ueber Schlafwandler. — Der Deutschen Zeitung entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen über Nachtwandler:

„Unter einem Schlafwandler stellt man sich gewöhnlich einen Menschen vor, der im Nachtgewande und zur Nachtzeit auf Dachfirten mit untrügllicher Sicherheit zu gehen vermag und von seinem Tun nichts weiß. Ein Psychiater berichtet nun in einer englischen Wochenschrift von Schlafwandlern aus der Schar seiner Kranken, die im somnambulen Zustande die merkwürdigsten Leistungen auf geistigem Gebiete zustande brachten. Zu seinen Patienten gehört z. B. ein

Maler, der für die nächste Akademieausstellung ein Bild malen will. Unnützlich arbeitet er daran, ohne es zu wissen. Mitten in der Nacht steht er auf und geht zur Arbeit; nach ein paar Stunden legt er sich wieder zum Schlafen, und am nächsten Morgen ist er erstaunt über die Fortschritte seiner Arbeit. Wenn ihm seine eigene Mutter von seinem nächtlichen Tun erzählt, das sie genau beobachtet hat, so glaubt er ihr nicht. Ganz ähnlich geht es einer Malerin. Sie arbeitet merkwürdigerweise im Zustande des Schlafwandeln's bedeutend besser als im Wachzustande. Besonders merkwürdig ist der Fall eines Journalisten. Er war regelmäßiger Mitarbeiter einer Zeitschrift und hatte für diese einen Aufsatz übernommen, der ihm viel Kopfzerbrechen machte. Er fing wiederholt an, warf das Manuskript, mit dem er nicht zufrieden war, in den Papierkorb und schließlich schrieb er den Herausgeber, er könne den Aufsatz nicht liefern, weil er dem Gegenstande nicht gewachsen sei. Zu seiner großen Verwunderung erhielt er fast gleichzeitig einen Brief von dem Redakteur, in dem dieser den Empfang des versprochenen Manuskripts bestätigte und zugleich aussprach, der Aufsatz sei sehr gut gelungen. Der Schriftsteller ging sogleich zur Redaktion, und dort zeigte man ihm seinen eigenhändig geschriebenen Aufsatz. Er wußte durchaus nicht, daß er ihn geschrieben hatte, und es bleibt nur die einzige Erklärung, daß er ihn in einem unbewußten, traumhaften Zustande geschrieben hatte. Zu den Patienten des Psychiaters gehört auch ein Musiker, der schwer neurotisch ist. Er komponiert regelmäßig in einem unbewußten Zustande. Er weiß dies auch und bereitet sich darauf vor. Seit vielen Jahren hat er überhaupt nur unbewußt komponiert, aber trotzdem ist er an jedem Morgen doch wieder etwas erstaunt, wenn er eine fertiggeschriebene Komposition auf seinem Nachttische vorfindet. Die Reihe der Patienten, von denen

der Psychiater solche Dinge aufzählt, ist ziemlich ansehnlich. Besondere Erwähnung verdient noch ein Schachspieler, der nachtwandelnd Schachprobleme löst, sowie ein Geistlicher, der ebenso Predigten ausarbeitet. Dieser Prediger verfährt dabei ganz eigentümlich. Er schreibt zunächst seine Predigt auf; dann kleidet er sich an, steigt auf einen Stuhl und hält nun seine Predigt mit guter Betonung und sprechenden Gesten, als ob er auf der Kanzel stände. Sein Manuskript aber braucht er dabei nicht, denn als man ihm einmal statt des Manuskripts unbeschriebene Blätter in die Hand schmuggelte, hielt er die sonnambul aufgeschriebene Predigt doch und zwar wörtlich mit dem Texte übereinstimmend. Sein unbewusstes Gedächtnis arbeitet also außerordentlich gut, während er Sonntags, wenn er in der Kirche predigt, wegen seines schlechten Gedächtnisses die Predigt ablesen muß."

Einen sehr merkwürdigen Fall von Nacht-

wandeln möchte ich aus meinem Freundeskreise hier auch anführen. Konsul B., der lange Zeit in Südamerika als Apotheker lebte, war im jüngeren Lebensalter wiederholt als Nachtwandler betroffen worden, ohne daß er im wachen Zustand davon eine Erinnerung gehabt hätte. Im Schlafzustand war dieser Nachtwandler ebenfalls befähigt, geistige Arbeiten in tadelloser Weise zu verrichten, wie insbesondere schriftliche Aufzeichnungen zu machen, Briefe zu schreiben, und die verschiedensten Ordnungsarbeiten in der Apotheke, z. B. Registratur von Schriften, auszuführen.

R. E. Endriß.

Inhalt von Nr. 3 der Annalen 1918.

Von der Hygiene verurteilte Ehen und Zölibate (Fortsetzung). — Was macht Nerven krank? — Wie die Natur heilt. — Selbstkontrolle. — Das Heilinstinkt bei Wilden und Tieren. — Korrespondenzen und Heilungen: Augenbindehautentzündung; Herzmuskelerkrankung; nervöses Asthma.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinktur beträgt pro Jahr über 1¹/₂ Millionen Flaschen, das ist mehr als ⁹/₁₀ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden